

AYLA DADE

A THOUSAND
FLAMES
BELOW

**SPIEGEL
Bestseller
Platz 1**

ROMAN



AYLA DADE zählt zu den Stars im New-Adult-Genre. Mit ihrer *Winter-Dreams*-Reihe und *Frozen-Hearts*-Reihe hat sie sich in die Herzen ihrer Leser*innen geschrieben. Jeder ihrer Romane ist ein SPIEGEL-Bestseller und hält sich wochenlang in den Top-Rängen. Ihr Erfolgsgeheimnis ist eine süchtig machende Mischung aus Ästhetik und Glamour, Geheimnissen und Intrigen, Liebe und Spice in den faszinierenden Kreisen der High Society. Mit ihrer aktuellen *Sky-Circus*-Reihe lädt die Autorin ihre Fans ein zu einer atemberaubenden Show voller Dramatik, Emotionen und magischer Momente.

Begeisterte Stimmen über Ayla Dades Romane:

»Wenn ihr nach einer faszinierenden Story und einem unwiderstehlichen Setting sucht, müsst ihr unbedingt ›*Blackwell Palace*‹ lesen!« Anna Todd über *Blackwell Palace*

»Zum Wegträumen schön!« Lilly Lucas über *Like Snow We Fall*

Außerdem von Ayla Dade lieferbar:

Die *Winter-Dreams*-Reihe:

Like Snow We Fall

Like Fire We Burn

Like Ice We Break

Like Shadows We Hide

Like Feathers We Fly

Die *Frozen-Hearts*-Reihe:
Blackwell Palace. Risking it all
Blackwell Palace. Wanting it all
Blackwell Palace. Feeling it all

Whispers. Die Wahrheit wird dich zerstören

www.penguin-verlag.de

Ayla Dade

A Thousand Flames Below

Roman



Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Copyright © 2025 Penguin Verlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR)

Dieses Buch wurde vermittelt durch die
Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover.

Lektorat: Janina Roesberg
Umschlaggestaltung: www.buerosued.de,
unter Verwendung von Motiven von bürosüd
Cover- und Innenillustration: Christin Neumann

Genehmigtes Zitat auf Seite 337: »Push Up« von Creeds,
Rave Alert Records, 2022
Satz und E-Book-Konvertierung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-641-31773-7
V002

www.penguin-verlag.de

Playlist

Benson Boone – »Beautiful Things«
Jeremy Zucker – »comethru«
Lewis Capaldi – »Forever«
James Arthur – »Can I Be Him«
Tom Odell – »Another Love«
Billie Eilish, Khalid – »lovely«
One Direction – »Steel My Girl«
Olivia Rodrigo – »All I Want«
Billie Eilish – »What Was I Made For?«
Lewis Capaldi – »Bruises«
Queen – »We Will Rock You«
Matt Hansen – »LET EM GO«
Lewis Capaldi – »Wish You The Best«
Lauren Spencer Smith – »Flowers«
Benson Boone – »In The Stars«
Dean Lewis – »Hurtless«
Cian Ducrot – »I'll Be Waiting«
One Direction – »Where Do Broken Hearts Go?«
Jamie Miller – »Maybe Next Time«
Creeds – »Push Up«
Benson Boone – »Slow It Down«

Lewis Capaldi – »Before you Go«

Für dich, Laura.

Weil wir mit Schnee gefallen sind.

Weil wir mit Feuer gebrannt haben.

Weil wir mit Eis geschmolzen sind.

Weil wir mit Schatten getanzt haben.

Weil wir riskierten, wollten, fühlten.

Weil uns die Wahrheit zerstört hat.

Millionen Sterne über uns.

Eintausend Flammen unter uns.

Bei so vielen Momenten gibt es keinen Abschied.

Kapitel 1

Heaven

Merkwürdiges Zeug, das im Universum existiert.

Albert Einsteins Worte. Ich habe nie groß über diesen Satz nachgedacht – bis heute. Denn das hier ist merkwürdiges Zeug, oder nicht? *Ich* bin merkwürdiges Zeug.

Ich sollte tot sein. Die Ärzte meinten, es grenze an ein Wunder, dass ich überlebt habe. Der Uhrzeiger hat mir den Schädel filetiert und winzige Teile meines Hirns geschädigt. Nur ein kleines Stückchen weiter, der *Schnitt eines weiteren Millimeters*, und das wär's mit mir gewesen.

Wer entscheidet über solche Schicksale? Gott? Energien? Karma?

Merkwürdiges Zeug, das im Universum existiert.

»Gut, das reicht«, murmelt Alexis, woraufhin ich mich aus der kreisförmigen Verrenkung löse.

Ich ziehe meinen Oberkörper zwischen meinen Beinen hervor und richte mich auf. Ein Teil von mir spürt die Vertrautheit der Bewegungen, und ich erinnere mich an die Zeit, in der das alles normal für mich war. Es ist, als wäre es erst gestern gewesen, dass ich diese Übungen gemacht habe.

Aber das kann nicht stimmen, denn in meiner letzten Erinnerung von *gestern* habe ich nach dem Training meinen siebzehnten Geburtstag gefeiert und bin mit Craig zusammengekommen. Laut meinem Personalausweis bin ich zwanzig. Mir fehlen also *drei verdammte Jahre*.

»Wie fühlst du dich?« Alexis betastet die Stränge meines Rückens und meiner Halswirbelsäule. »Irgendwelche Schmerzen?«

»Nur ein bisschen steif.«

»Das ist normal«, murmelt sie und streckt meine Arme wie die Flügel eines Vogels aus, bevor sie die Muskeln überprüfend knetet. »Du hast dich fast drei Wochen nicht bewegt. Dein Körper muss verstehen, dass er kein Brett ist.«

Bedauernd lasse ich den Blick schweifen. Um mich herum turnen Mädchen in bronzefarbenen Bodies. Manche trainieren ihre Figuren in schwebenden Ringen, andere fliegen von Trapez zu Trapez. Es sind die einfachsten Sprünge. Kein Wunder. Keine von denen ist älter als vierzehn. Das hier ist die Anfängergruppe. Die Bronze-Engel.

Seufzend legt Alexis einen Finger an mein Kinn und dreht mein Gesicht zu sich. Bonbonfarbene Haarspitzen streifen ihr Schlüsselbein. *Gestern* an meinem *siebzehnten* Geburtstag hatte sie noch aschblondes Haar. »Das hier ist nur vorübergehend, hörst du? Du bist unser Star, Heaven. Du gehörst auf die große Bühne. Die Menschen da draußen lieben dich. Aber bis sich dein Körper erholt und sich an alles erinnern kann, was er die letzten Jahre gelernt hat, gehen wir die Basics durch und

vergewissern uns, dass deine Muskeln nicht überstrapaziert werden.« Als ich den Mund öffne, kommt sie mir zuvor. »Ich *weiß*, dass dich das frustriert. Aber die Ärzte und deine Eltern haben recht. Du bist erst seit ein paar Wochen wieder einsatzbereit. Wir müssen vorsichtig sein.«

Frustriert lasse ich die Schultern sinken und sehe zur anderen Hallenseite. Savannah tanzt neben Pawel in vorderster Front. Sie hat sich verändert. Ihre Haltung wirkt selbstbewusster, ihr Kinn ist gereckt, der Ausdruck in ihren grünen Augen stechend. Als wüsste sie genau, was sie will, und würde nie zögern, es sich zu holen. Wann ist das passiert? Wann ist aus meiner besten Freundin, die mit hängendem Kopf in der letzten Reihe getanzt hat, diese Anführerin geworden?

Was zur Hölle habe ich alles verpasst?

Mein Blick gleitet zu der blassen Schönheit am Seil. Das Schneewittchen rollt in einem ästhetischen Fall nach unten und droht, auf dem Boden aufzuschlagen. Im letzten Moment jedoch zieht ein Typ, der aussieht wie der schönste Teufel aus den schaurigsten Märchen, kräftig am Seil. Meine Konkurrentin Ash stoppt in der Bewegung und streckt die Arme zur Seite. Im nächsten Moment lässt der Kerl los und fängt ihren Körper mühelos auf.

Das Gesicht dieses Teufels war das Erste, was ich nach meinem Koma gesehen habe. Gebräunte Haut. Sonderbare goldene Sonnen, in die ich versinken und jämmerlich ertrinken könnte, wenn ich sie zu lange betrachte. Mit der langen Narbe

am Kinn und den scharf geschliffenen Gesichtszügen sieht er aus wie ein Krieger, der jede tödliche Schlacht herbeisehnt.

Ich weiß, wer er ist. Und doch weiß ich es nicht. Jeden Tag lerne ich ihn neu kennen. Und doch tue ich es nicht. Helix Winchester. Niemand verrät mir etwas über ihn. Niemand will mir sagen, was es mit diesem verflucht attraktiven Ausnahmetalent auf sich hat. Beziehungsweise behaupten meine Freundinnen, mir ständig alles zu erzählen, aber ich ... kann mich nie dran erinnern. Mir bleibt nur das Internet. Jeden Tag aufs Neue, weil mein Gedächtnis ein verdammtes Sieb ist.

Heaven & Hell. Das Traumpaar. Die Außenseiterin und der Aufreißer. Immer neue Clips. Aesthetics. Meine Hand in seiner. Momentaufnahmen, in denen er mich ansieht, als wäre ich das Kostbarste auf der Welt. Ich, wie ich über etwas lache, das er gesagt hat. Und dann das Ende der paradiesischen Perfektion: der Engel, der in seinen Händen landet, und der Teufel, der sie nicht gehalten hat – gefolgt von einem Unfall, der mich hätte töten können.

Es ist keine Stunde her, dass ich all diese Videos gesehen habe. Wenn ich heute Abend mein Social Media öffne und sie erneut auf der For You Page sehe, wird es wieder sein, als sähe ich sie zum ersten Mal. Diese Videos geben mir die einzigen visuellen Erinnerungen zurück, aber mein Kopf weigert sich, sie zu speichern. Sie bleiben nur wenige Stunden, bis sie wieder verschwinden. Vielleicht sollte ich mein Handy gegen die Wand schmettern, statt mir diese mentalen Schmerzen tagtäglich neu

anzutun. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich vor drei Jahren auch so ein masochistisches kleines Ding gewesen bin.

Im nächsten Moment lässt der Teufel Ash herunter und dreht den Kopf. Sein Blick streift meinen. Tausend kleine Nadeln bohren sich in mein Fleisch. *Jetzt* schmerzen meine Muskeln. Diese Augen. Dieses helle, unnormale Gold ringt mich nieder und zerreißt mich, wie keine körperliche Übung es könnte. Plötzlich blitzt zwischen diesen intensiven Farbspektren eine Art Bedauern auf, die mir die Haut von den Knochen zerrt. Als hätte sein Blick *mich verprügelt*, wende ich mich ruckartig ab.

Ein schaurig-schöner, höllischer Dämon, dessen Aura mir eine Gänsehaut über den ganzen Körper rennen lässt.

Merkwürdiges Zeug, das im Universum existiert.

Alexis hat mir den Rücken zugekehrt, während sie in ihrer Tasche wühlt. Mit einer Rolle Tape in der Hand dreht sie sich um – und stockt. »Alles in Ordnung?«

Mit großen Augen nicke ich. Mir ist eiskalt, obwohl ich schwitze.

Irritiert sieht sie über meine Schulter, ehe sich ihr Blick klärt. »Oh.«

»Was?«

Sie zögert. »Nichts.« Mit verkniffenen Lippen kommt sie auf mich zu, schiebt meinen Bodyträger die Schulter herunter und beginnt, mich zu tapen. Sie ist angespannt. »Kommst du noch mit ins Sky Snookers?«

»Ich weiß nicht«, murmele ich.

»Komm schon«, drängelt Alexis, während sie das Tape auf meinen Trapezmuskel klebt. »Die Ärzte meinten, die besten Chancen, dass deine Erinnerungen zurückkämen, gäbe es, wenn du weiterlebst wie früher.«

»Aber morgen Abend ist doch schon Hawks Geburtstagsparty.«

Unser Okkultist wird ein Vierteljahrhundert, und ich bin mir sicher, dass er es sich nicht nehmen lassen wird, diesen Tag unvergesslich werden zu lassen. Dafür muss ich Kraft sammeln. Wer weiß, was Hawk sich alles ausgedacht hat.

»Sieh es als Vorbereitung«, beharrt Alexis und rüttelt flehend an meinem Arm. »Heute ein kleiner Einstieg, um morgen nicht überwältigt zu sein.«

Ich beiße mir auf die Unterlippe. »Ist Craig da?«

Kurz verkrampft ihre Hand. »Keine Ahnung.«

Neugierig suche ich die Halle ab. »Wenn er hingeht, komme ich.«

»Heaven ...«

»Und Savvy?«

Das Tape fällt ihr aus der Hand. Fluchend bückt sie sich danach und wirft es zurück in ihre Tasche. »Sie werden alle da sein.«

Das beruhigt mich. Entschlossen schiebe ich die Schultern zurück. »Dann lass uns gehen.«

Meine Antwort scheint sie nicht zu erfreuen. Im Gegenteil. Ihre Mundwinkel fallen frustriert hinab, dabei war das doch ihr Vorschlag.

»Okay«, murmelt sie, und während wir den Ausgang ansteuern, »aber, Heav, ähm, die Dinge haben sich geändert ...«

»Was meinst du?«

Mit zusammengezogenen Brauen sieht sie mich an, dann schüttelt sie traurig den Kopf. »Egal. Hat sowieso keinen Sinn.«

»Was hat keinen Sinn?«

Sie öffnet mir die Tür. »Dass du in fünf Sekunden noch weißt, was ich dir über sie erzählen würde.«

Ihre Worte hinterlassen einen stechenden Schmerz in meinem Herzen. Hastig blinzele ich, um den Druck hinter meinen Lidern loszuwerden. Es fühlt sich verdammt beschissen an. All das hier. Nicht zu wissen, was passiert ist, keine Ahnung zu haben, wer ich in den letzten drei Jahren war oder heute bin.

Schaurig-schöne Teufel, geheimnisvolle Energien, schwindende Erinnerungen und Schicksale, die von jetzt auf gleich zersplittern können.

Merkwürdiges Zeug, das im Universum existiert.

Kapitel 2

Heaven

Der pulsierende Bass dringt mir in die Knochen, als wir das Sky Snookers betreten. Erinnerungen an meinen siebzehnten Geburtstag keimen auf. Da vorne, auf dem barocken Diwan, hat Craig zum ersten Mal meine Hand genommen und dort, zwischen der Vitrine mit Gesellschaftsspielen und der wuchtigen Bar aus dunklem Kirschholz, habe ich kichernd zugestimmt, heimlich mein allererstes Bier mit Savvy zu trinken.

Für mich war es gestern. Für die anderen drei Jahre her. Uns trennen eintausendfünfundneunzig Tage und doch kein einziger.

Wer war ich in *ihrem* Gestern für sie?

»Holen wir uns was zu trinken?«, brüllt Al über Beyoncé's »Texas Hold 'Em« in mein Ohr und zieht mich hinter sich her zur Bar. Die Blicke der anderen bohren sich wie Kujos spitze Klängen in meinen Rücken, deshalb fixiere ich die Barkeeperin in den wilden Lederfetzen, die gerade mal Nippel und Scham bedecken, mit einem festen Lächeln.

»Hi!«, rufe ich.

»Hey, Süße.« Leslie fährt sich durch die pinke Kurzhaarfrisur und streckt mir zwinkernd die Zunge raus, wobei das Penispiercing aufblitzt. »Wodka?«

Das fragt sie mich jedes Mal, wenn ich hier bin. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass ich mich in den vergangenen Jahren mit Wodka betrunken habe, und erschauere. »Traubenschorle, bitte.«

Ihr Grinsen verrutscht minimal, während ihr Blick zu meiner Stirn zuckt. Scheinbar verrät ihr mein abgelehnter Drink alles, was sie wissen muss: *Sie erinnert sich immer noch nicht.* In diesem Moment übertönen ihre Gedanken sogar Beyoncé. *Was für eine schaurige Narbe, die sich von ihrem Haaransatz über das Auge bis zum Ohr zieht. Dabei ist das arme Mädchen schon mit diesen hässlichen, dauernden Blessuren bestraft. Was für eine Tragödie, dass sie nichts mehr weiß. Und vielleicht nie wieder wissen wird.*

Wir nehmen unsere Getränke entgegen und schlendern zu Savannah und Enola. Die beiden sitzen auf einem Diwan und lackieren sich die Nägel, während sie die Jungs mit Punkten bewerten.

»Okay, warte, nein, das geht nicht«, sagt Sav gerade, als wir sie erreichen, und tunkt den Pinsel in den roten Lack, »wenn du sagst, Mikhail sei eine Sieben für dich, verstehe ich nicht, mit welchem Menschenverstand du Mr. Brady *eine Fünf* geben kannst!«

»Wer ist Mr. Brady?«, frage ich und setze mich in den bequemen Chintz-Sessel.

Sav und Enola sehen auf. Über das hübsche Gesicht meiner besten Freundin huscht erst Überraschung, dann Mitgefühl. Es ist zu ihrem typischen Begrüßungsausdruck geworden. »Einer unserer Sicherheitsmänner.«

»Zu viele Muskeln für meinen Geschmack.« Lächelnd bindet sich Enola das hellblonde Haar zu einem Pferdeschwanz.

»Gutes Training gehabt?«

»Na ja ...«

»Sie macht große Fortschritte.« Alexis nickt bedächtig.

»Vielleicht kann sie nächste Woche schon aufs Trapez.«

Große Fortschritte für die Bronze-Gruppe ...

»Das klingt großartig, Heaven!« Sav strahlt.

Ich hingegen verziehe das Gesicht wie eine nicht überzeugte Bulldogge, der ein rüddiger Knochen vor die Nase gelegt wird.

»Das *klingt*, als wäre ich wieder acht und dürfte zum ersten Mal auf dem Trapez schaukeln.«

Seufzend streicht Enola die rosa Farbe auf ihren Daumennagel. »Du hattest einen schlimmen Unfall. Sei froh, dass du überhaupt trainieren kannst.«

»Oder überlebt hast«, murmelt Savannah erstickt. »Wenn ich dich verloren hätte ...«

»Hey«, sanft lege ich ihr eine Hand auf den Arm, woraufhin sie zusammenzuckt, als hätte ich sie bei etwas erwischt, »ich bin hier, okay? Zwar lädiert und mit einer unübersehbaren Narbe«, freudlos lache ich auf, »aber ich lebe. Lass uns nicht in die Vergangenheit schauen.«

Meine Worte haben eine ungeahnte Wirkung auf sie. Erst versteift Savannah, dann schluckt sie hart. »Du hast recht«, nickt Sav, »Dex würde sagen, die Vergangenheit ist nur ein Archiv der Illusionen. Was zählt, ist jetzt.«

»Die Vergangenheit ist nie vorbei«, raunt plötzlich eine Stimme genau hinter mir, »denn mit jedem Moment formt sie unsere Zukunft.«

Ich wage einen knappen Blick über die Schulter und erkenne Helix' scharfkantiges Profil. Mit gerecktem Kinn starrt er meine beste Freundin nieder.

»Wenn du denkst, du kannst Erinnerungen töten, indem du andere vergessen lässt, bist du noch dümmer, als ich dachte, Savannah.«

»Was weißt du schon, Helix?« Plötzlich stehen Tränen in ihren hasserfüllten Augen. »Du, mit dem alles angefangen hat?«

»Wovon reden die?«, flüstere ich Alexis ins Ohr.

Unruhig rutscht sie in ihrem Sessel vor und zurück. »Keine Ahnung.«

Ich zucke zusammen, als mich plötzlich eine Hand an der Schulter berührt. »Kann ich dich kurz sprechen, Heaven?«

Die Luft zwischen uns verhärtet sich zu einer dicken Wolke. Würde Billie Eilishs Stimme unsere Adern nicht pulsieren lassen, wäre ich mir sicher, wir könnten die Anspannung surren hören.

»Danke, kein Bedarf«, entgegne ich fest und drücke das Kreuz durch.

Savvys Gesichtsmuskeln entspannen sich, Enola hingegen runzelt die Stirn. Fast wirkt es, als hätten sie etwas anderes erwartet. Aber warum sollte ich Zeit mit jemandem verbringen wollen, der mich fast umgebracht hätte?

Aus irgendeinem Grund hat sich die alte Heaven zu ihm hingezogen gefühlt. Das beweisen die etlichen Clips im Internet. Und, wer weiß, vielleicht war da sogar wirklich etwas, doch jetzt ist alles anders. Jetzt bin ich eine neue Heaven, und das Einzige, was die neue Heaven weiß, ist, dass sie absolut kein Interesse daran hat, mit diesem filmreifen Bad Boy in ärmellosen Shirts und an den Knien abgerissene Jogginghosen in eine zweite Runde zu starten. Der Typ strahlt Ärger aus, wenn man ihn nur ansieht.

»*Bitte*«, fleht er in einem Ton, der mir ungnädigerweise unter die Haut geht, genau dorthin, wo seine Finger mich sanft, aber bestimmt drücken, »es geht um deinen Bruder, ich –«

»*Mein Bruder* kann mir selbst sagen, was auch immer ihn betrifft«, unterbreche ich ihn forsch und recke den Hals, auf der Suche nach Elliott.

Sein Griff wird fester. Neben mir gräbt Alexis die Finger in die Sitzlehnen, während Enola aussieht, als hätte sie einen Geist gesehen, und Savannah einen unterdrückten Fluch ausstößt.

»Heaven, Elliott ist ...«

»Es bringt nichts«, unterbricht Enola sie leise.

»Ja«, murmelt Al. »Wir haben es ihr jeden Tag gesagt. Es verschwindet immer wieder.«

»Was gesagt?«, frage ich.

»Wenn du mit mir reden würdest, könnte ich es dir erklären«, sagt Helix.

»Was nichts bringen würde«, wiederholt Savvy zischend.

»Oh, klar, und deshalb lässt du es lieber sein, nicht wahr?« Ein freudloses Lachen entkommt ihm, und mit einem schaurigen Blitzen in seinen Augen fährt er fort: »Natürlich, es kommt dir ja gelegen.«

»Du tust mir weh.« Ich funkele ihn an und zerre an seinem Arm.

Sofort lässt er mich los. »Tut mir leid.« Sein Blick wird weicher. »Heav, können wir *bitte* –«

»Craig!«

Mein Freund hat das Zelt betreten. In der beigen Chino und dem weißen Hemd sieht er süß aus. Der Sommer hat seiner Haut einen gebräunten Teint verliehen und die blonden Strähnen aufgehellt. Jedes Mal, wenn ich ihn sehe, denke ich an einen kalifornischen Surferboy. Viel besser als dieser düstere Typ neben mir, der sich wahrscheinlich regelmäßig bei irgendwelchen Untergrundkämpfen blutig prügelt.

Als ich aufspringe, und Craig mich entdeckt, gerät seine Haltung ins Wanken. Kurz sieht er an mir vorbei, bevor er mein Lächeln schüchtern erwidert. Ich mache einen Schritt vor, da packt mich jemand am Handgelenk und hält mich zurück. Als ich mich umdrehe, schaue ich in Helix' verkrampftes Gesicht. Seine vollen Lippen sind zu einer festen Linie zusammengepresst, der Kiefer ist vorgeschoben und die Schlagader an seinem Hals pocht in rapidem Tempo.

»Was ist?«, keife ich.

Er öffnet den Mund, doch schließt ihn wieder. Schließlich senkt er die Lider und lässt mich los. Seine schwieligen Finger gleiten über meine Haut, was ein unerwünschtes, elektrisierendes Gefühl durch meine Nerven sendet. Der dichte Wimpernkranz wirft einen Schatten auf seine Wangenknochen. Ich bekomme das dumpfe Gefühl, dass er all die Gedanken, die ihm gerade durch den Kopf gehen, darin versteckt, statt sie auszusprechen. »Nichts.«

»Gut.« Im nächsten Moment schiebe ich mich an Alexis' Beinen vorbei und gehe zu Craig, der sich an der Bar etwas zu trinken holt. Leslie mustert mich mit hochgezogenen Brauen, als ich meine Hände um Craigs Arm lege und von unten zu ihm hochblinzele. »Hi.«

Er versteift. »Äh, hi, Heaven.«

»Wie geht's?«

Als Leslie ihm sein Bud Light über den Tresen schiebt, macht Craig sich los. Mit beiden Händen umklammert er die Flasche. »Gut. Hör zu ...« Seufzend streicht er sich über den Hinterkopf. »Ich weiß, dass du nichts dafür kannst, und die Folgen deines Unfalls es dich immer wieder vergessen lassen, aber ... also, was uns betrifft ...« Nach Worten suchend sieht er sich um, wobei er in Felicias Richtung sieht. Die hingegen steckt in einer hitzigen Unterhaltung mit Ash.

»Ja?«, hake ich nach.

Craig senkt den Blick auf seine Flasche und zupft am Etikett. »Wir sind nicht mehr zusammen, Heaven.«

Seine Worte schleudern mir einen Stein in den Magen. Fast schon flehend sehe ich ihn an. »Was, wenn ich das alles nicht will?«

Er verzieht das Gesicht. »Heaven.«

»Ich meine es ernst. Was auch immer passiert ist, Craig, es tut mir leid. Ich muss dumm gewesen sein. Völlig bescheuert. Bitte verzeih dieser alten Heaven, die vermutlich den Verstand verloren hat.«

Seine Züge nehmen einen grimmigen Ausdruck an, und er trinkt einen großen Schluck.

»Vielleicht können wir daran arbeiten«, rede ich schnell weiter. »Wir müssen nichts überstürzen, aber wir könnten es wieder aufbauen und ...«

»Das muss grausam für dich sein, oder?«, fragt er leise und sieht mich an. »Alles, woran du dich erinnerst, hat sich verändert. Sogar deine einzigen Anker.«

Das Schlucken fällt mir schwer. »Du hast ja keine Ahnung.«

»Scheiße, Heaven«, murmelt er und fährt sich über das Gesicht. »Ich weiß nicht, okay?«

Kribbelnde Panik kriecht wie aufgewühlte Insekten in mir hoch. »Wir könnten Freunde sein. Und sehen, wie es sich entwickelt?« Am Ende des Satzes wandert meine Stimme eine peinliche Oktave höher. Craig hat recht. Es fühlt sich an wie ein Realitätsverlust. Als würde unter mir der Boden reißen und mich mit sich ziehen. Ich will meine Normalität zurück. Will *mich* zurück.

»Bitte«, füge ich leise hinzu, »ich *vermis*se dich, Craig.«

Auf seinen Wangen erscheinen rote Flecken, und ein Grinsen schleicht sich auf mein Gesicht.

»Da«, flüstere ich und streiche zögerlich über seine Wange, woraufhin er leicht zusammenzuckt, »die kenne ich.«

Er hebt einen Mundwinkel. »Etwas Vertrautes, hm?«

Ich nicke.

Seufzend schließt er die Finger um mein Handgelenk und lässt es sinken. »Okay. Freunde. Und dann sehen wir weiter.«

»Wie niedlich«, murmelt eine raue Stimme, deren Besitzer sich hinter Craig lässig auf den Barhocker schiebt und Leslie sein leeres Glas hinstellt, bevor er mich ansieht. »So niedlich, ich kann gar nicht so viel essen, wie ich kotzen möchte.«

Jetzt werden nicht nur Craigs Wangen rot, sondern sein ganzes Gesicht, einschließlich des Halses.

Unwohl schlinge ich die Arme um meinen Körper. »Verzieh dich.«

Helix wartet, bis Leslie ihm ein neues Root Beer gibt, dann hebt er prostend das Glas in meine Richtung. »Die Bar ist für jeden da, oder nicht?«

Wütend öffne ich den Mund, werde aber von einem klackernden Geräusch abgelenkt. In einem marineblauen Jumpsuit und passenden Heels stolziert meine Mutter durch das Zelt, schlängelt sich an den barocken Möbelstücken vorbei wie eine grazile Schlange und erreicht mich mit einem strahlenden Lächeln.

»Heaven. Liebling.« Sie drückt mich in eine feste Umarmung und vergräbt kurz die Finger in mein Haar, bevor sie sich von

mir löst. »Wie fühlst du dich heute?«

In den letzten drei Jahren müssen meine Mutter und ich unsere Beziehung verfestigt haben. Vielleicht konnten wir uns aussprechen, oder sie hat verstanden, dass sie ihr aufgegebenes Leben nicht durch mich weiterführen kann. Irgendetwas muss passiert sein, denn früher waren wir nicht so eng.

»Gut.« Ich lächele, zucke aber zusammen, als ein hartes Geräusch durch die Luft schneidet. Helix hat seine Flasche auf den Tresen gehämmert und blickt grimmig geradeaus. *Gott, der Typ hat gewaltige Probleme.* »Warum bist du hier, Mom?«

»Wegen dir, Süße. Es gibt fantastische Neuigkeiten.«

»Ach ja?«, fragt Helix trocken. »Mir scheint, gerade ist alles einfach absolut *fantastisch*, nicht wahr, Mrs. Fairchild?«

»Allerdings«, entgegnet sie mit einem merkwürdig verkniffenen Lächeln. »Sicher wirst du das genauso sehen, wenn du erfährst, um was es geht.«

Craig will sich lächelnd davonstehlen, aber ich halte ihn am Arm zurück und bitte ihn stumm, zu bleiben. Unentschlossen wechselt er von einem Bein aufs andere, dann windet er sich aus meiner Berührung und schenkt mir ein weiches Lächeln. »Wir reden später.«

Helix kippt den Rest seines Drinks hinunter. »Feigling.«

Ich funkele ihn an. »Wenn du nichts Wichtiges zu sagen hast, solltest du den Mund halten.«

»Oh, ich hätte *einiges* Wichtiges zu sagen, Heaven, das dich brennend interessieren würde, wenn du nicht so verbissen beschäftigt damit wärst, mich hassen zu wollen.«



Ayla Dade

Blackwell Palace. Risking it all

Roman. Die Bestsellerreihe voller Spice, Glamour und Intrigen

Die Frozen-Hearts-Reihe 1

Penguin Verlag

[Zum Shop](#)

Ayla Dade

Like Shadows We Hide

Roman. Die knisternd-romantische Bestseller-Reihe geht weiter!

Die Winter-Dreams-Reihe 4

Penguin Verlag

[Zum Shop](#)



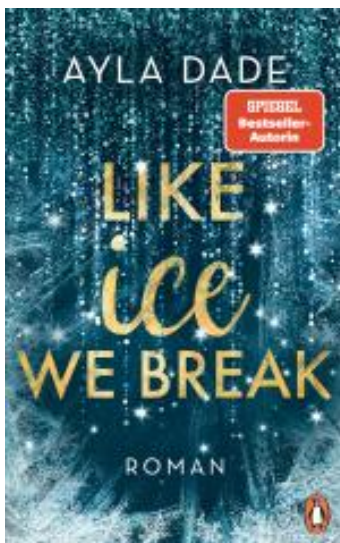
Ayla Dade

Like Ice We Break

Roman. Die knisternd-romantische Bestseller-Reihe geht weiter!

Die Winter-Dreams-Reihe 3
Penguin Verlag

[Zum Shop](#)



Ayla Dade

Like Fire We Burn

Roman. Knisternde New-Adult-Bestsellerromantik

Die Winter-Dreams-Reihe 2
Penguin Verlag

[Zum Shop](#)



Ayla Dade

Like Snow We Fall

Roman – Der romantische New Adult Bestseller

Die Winter-Dreams-Reihe 1

Penguin Verlag

[Zum Shop](#)



Ayla Dade

Quit playing games

Roman - Golden Boy meets Confident Girl: Band 2 der sommerlichen 90er-Romance-Reihe der Erfolgsautorin

Die Summer-Dreams-Reihe 2

Penguin Verlag

[Zum Shop](#)

